Pflegesituation 2

Pflegebedarf eines 9-jährigen Mädchens mit Diabetes mellitus Typ 1

Eva-Lena ist jetzt neun Jahre alt und seit ihrem sechsten Lebensjahr an Diabetes mellitus Typ 1 erkrankt. Für ihre Eltern war die Diagnose damals ein Schock. Eva-Lena trank damals auffallend viel, nahm an Gewicht ab und war dauernd müde; im Krankenhaus wurde die endgültige Diagnose gestellt. Eva-Lena wurde zunächst auf die konventionelle Therapie eingestellt, d. h. sie musste nach einem festgelegten Plan spritzen und essen. Eva-Lenas Mutter gab ihre Halbtagsstelle im Supermarkt auf, um ganz für die Tochter da sein zu können. Auch Eva-Lenas Vater besuchte Schulungen und stellte sich voll auf Eva-Lenas Krankheit ein. Obwohl die Eltern sich sehr um eine gute Stoffwechseleinstellung bemühten, war der $HbA1_C$-Wert im letzten halben Jahr stetig zu hoch. Deshalb wurde Eva-Lena vor einem viertel Jahr während eines zehntägigen, stationären Krankenhausaufenthaltes auf eine intensivierte Therapie umgestellt. Ihre Stoffwechseleinstellung ist nun zufrieden stellend, aber es gibt ein anderes Problem: Eva-Lena ist immer noch sehr ängstlich und unsicher mit ihrer Erkrankung und verlässt sich hinsichtlich der Therapie vollständig auf ihre Eltern. Durch die starke Abhängigkeit, besonders von der Mutter, nimmt sie selten an Aktivitäten mit gleichaltrigen Kindern teil und zieht sich immer mehr zurück. Den Nachmittag verbringt sie meistens alleine in ihrem Zimmer. Hobbys hat sie keine, außer Lesen und mit ihrem Kater Felix spielen. Manchmal kommen Klassenkameradinnen vorbei, aber auch das ist seltener geworden; Eva-Lena ist ihnen zu langweilig. Eva-Lenas kleiner Bruder Tim reagiert bereits eifersüchtig auf die Zuwendung, die seine Schwester von den Eltern bekommt. Schließlich rät der Hausarzt der Familie, Dr. Pfiffig, Eva-Lena in den Sommerferien alleine zu einem zweiwöchigen Kinderkurs in eine Spezialklinik für an Diabetes erkrankte Kinder zu schicken. Hier soll Eva-Lena gemeinsam mit gleichaltrigen Kindern lernen, ihre Therapie selbst zu managen und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu bekommen.
Sie arbeiten in einer Diabetes-Klinik für Kinder und Eva-Lena wurde heute stationär zum Kinderkurs in Ihren Pflegebereich aufgenommen. Eva-Lenas Mutter hat Ihnen zahlreiche Informationen und Instruktionen gegeben, während Eva-Lena selbst teilnahmslos daneben saß und sich nicht am Gespräch beteiligt hat. Inzwischen haben die Eltern sich verabschiedet und zum Wochenende ihren Besuch angekündigt. Als Sie eine halbe Stunde später ins Zimmer kommen, um die Pflegeanamnese zu erheben, wirkt Eva-Lena schon deutlich aufgeschlossener. Sie hat bereits einen Teddybären auf ihr Bett gesetzt, ein Foto von Felix auf dem Nachttisch aufgestellt und unterhält sich angeregt mit der zehnjährigen Anne, die sich mit ihr das Zimmer teilt und die ebenfalls am Kinderkurs teilnimmt. Sie setzen sich zu Eva-Lena an den Tisch und beginnen, sie zu ihrer Krankheit zu befragen …

Schewior-Popp, Fischer, Examen Pflege, Schriftliche Prüfung Tag 1 (ISBN 3131415010), © 2006 Georg Thieme Verlag

Prüfungsaufgaben

Komplexe Prüfungsaufgabe zum Fallbeispiel

1. Welche pflegerelevanten Informationen sind im Fallbeispiel enthalten? – Was weiß ich?
2. Welche fachlichen Erkenntnisse brauche ich zur Ermittlung des konkreten Pflegebedarfs? – Was muss ich wissen?
   - 2.1 Welche pflegerelevanten Fragen aus den Bezugswissenschaften ergeben sich aus der Pflegesituation?
   - 2.2 Welche pflegefachlichen Fragen ergeben sich aus der Pflegesituation?
3. Wie ist die geschilderte Pflegesituation zu bewerten? Welche Probleme und Erfordernisse ergeben sich aus meinen Erkenntnissen?

Zusatzfragen zum Fallbeispiel

1. Beschreiben Sie die Aufbau, Lage und Funktionen des Pankreas.
2. Welche Wirkung hat das Hormon Glukagon?

Geleitete Problemlösung zur komplexen Prüfungsaufgabe

1. Welche pflegerelevanten Informationen sind im Fallbeispiel enthalten? – Was weiß ich?

Schewior-Popp, Fischer, Examen Pflege, Schriftliche Prüfung Tag 1 (ISBN 3131415010), © 2006 Georg Thieme Verlag

2. Welche fachlichen Erkenntnisse brauche ich zur Ermittlung des konkreten Pflegebedarfs? – Was muss ich wissen?

2.1 Welche pflegerelevanten Fragen aus den Bezugswissenschaften ergeben sich aus der Pflegesituation?

2.2 Welche pflegefachlichen Fragen ergeben sich aus der Pflegesituation?

3. Wie ist die geschilderte Pflegesituation zu bewerten? Welche Probleme und Erfordernisse ergeben sich aus meinen Kenntnissen?

Schewior-Popp, Fischer, Examen Pflege, Schriftliche Prüfung Tag 1 (ISBN 3131415010), © 2006 Georg Thieme Verlag